

**Zeitschrift:** Freidenker [1956-2007]  
**Herausgeber:** Freidenker-Vereinigung der Schweiz  
**Band:** 81 (1996)  
**Heft:** 5

## **Inhaltsverzeichnis**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## "Maria": Am Anfang war Gott eine Göttin

Zu Ehren der jungfräulichen Gottesmutter hat die katholische Kirche viele Feste eingeführt: Maria Lichtmess (M. Reinigung), M. Verkündigung, M. Heimsuchung, M. Himmelfahrt, M. Geburt, M. Empfängnis u.a. Doch sind nicht alle Feste zu Feiertagen erklärt worden. Marienfeiern wurden meist in Über-

deckung heidnischer Bräuche zu deren Zeit festgelegt. Es bestätigt die Vorliebe der Menschen für die Verehrung der Muttergestalt, dass sie sich in den beiden Religionen offenbarte, die dogmatisch einer solchen Verehrung entschieden ablehnend gegenüber standen: der jüdischen und der christlichen Religion. Obwohl die Juden schon früh mit dem Gedanken eines EINGottes vertraut waren, konnten sie es durch Jahrhunderte nicht lassen, die Muttergöttinnen, namentlich Astarte, anzubeten (Jer. 7, 17-18; 44, 16-19). Die Muttergöt-

tinnen wurden ursprünglich im Sternbild der Jungfrau verehrt. Astralmythen bildeten die Grundlage der religiösen Erfahrung und Lehre der Priester, die zugleich Sterndeuter und Astrologen waren. In Babylonien wurde das Sternbild der Jungfrau mit Ishtar, der grossen Muttergöttin gleichgesetzt. Auch Isis oder Hathor, die grosse Göttin der Ägypter, war die Himmels- und Sternkönigin im blauen Himmelsmantel, den heute ihre Nachfolgerin Maria trägt<sup>(1)</sup>. Auch Isis war eine keusche Jungfrau und wurde, wie die Ishtar oder die indische Maya<sup>(2)</sup>, mit einem göttlichen Kind auf dem Schooss dargestellt. Sie stand - wie heute Maria - auf einer Mondsichel, die auch

das Symbol der karthagischen Schutzgöttin Tanit<sup>(3)</sup> und der phönizischen Aschera-Astarte<sup>(4)</sup> gewesen war. Eine heilige Jungfrau war auch die vielbrüstige Artemis in Ephesus, die Erdmutter und Gottesgebälerin. Unaufhörlich wandelten sich und wanderten die Namen der jungfräulichen Mutter-

göttinnen durch Räume und Zeiten. Zu einer "Gottesgebälerin" wurde die biblische Maria aber erst um 431. Im Konzil von Ephesus, wo das grosse Heiligtum der Göttin Artemis (lat. Diana) stand, einer der prächtigsten Tempel der Antike, und wo der Isiskult mit dem der Artemis verschmolzen war, wurde Maria der Titel "Theotokos" (Gottesgebäerin) zuerkannt und auch die Marienverehrung freigegeben. Trotzdem schrien die Epheser stundenlang "Gross ist die Artemis von Ephesus!", weil sie die Enthronung ihrer geliebten Muttergöttin befürchteten (Ap. 19, 23-

35). Später beruhigte sich das Volk. Es durfte seine Gottesmutter behalten. Nur hiess sie jetzt "Maria". Schon im Artemiskult in Ephesus wurde der Monat Mai als besonderer Monat der Göttin gefeiert. Er hat später seinen Namen von der lateinischen Maia bekommen.

*Fortsetzung Seite 2*



### MAI - THEMEN

Maria und ihre Feste 1-2  
ARD-Bibeltermine 3  
Freidenker-Umschau 4-5